

Matthias Kuzina

Hans-Michael Koetzle: Fotografen A–Z

2011

<https://doi.org/10.17192/ep2011.3.207>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Kuzina, Matthias: Hans-Michael Koetzle: Fotografen A–Z. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 28 (2011), Nr. 3, S. 355–357. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep2011.3.207>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

Hans-Michael Koetzle: Fotografen A–Z

Köln: TASCHEN 2011, 444 S., ISBN 978-3-8365-1107-0, € 49,99

Wie es in der neuen (digitalen) Fotowelt um die Bedeutung des konventionellen, gedruckten fotografischen Bildes bestellt ist, darüber gibt das Buch von Hans-Michael Koetzle Aufschluss. Mehrere hundert Künstlerviten aus der internationalen Fotoszene bilden die Grundlage des Werkes. Es ist das einzige deutschsprachige Lexikon dieser Art, welches nicht nur retrospektiv die Fotografiegeschichte des gesamten 20. Jahrhunderts betrachtet, sondern gleichzeitig veranschaulicht, wie die Bildkunst in das beginnende 21. Jahrhundert diffundiert.

Um es gleich vorwegzunehmen: Die künstlerische Fotografie – das klassische Foto – kann sich in im Zeitalter elektronischer Produktion (und Rezeption) von Fotografie sehr gut behaupten. Während die zeitgenössische Bildkunst bei Publizisten, Sammlern und Galerien einen breiten Widerhall findet, besteht bei der wissenschaftlichen Auseinandersetzung z.T. Zurückhaltung. Ein Blick auf die von Hans-Michael Koetzle akkurat zusammengestellten Auswahlbibliografien und Fotoausstellungen belegt die Lebendigkeit der Szene.

Die Aufmachung des hier vorgestellten Werkes erfolgt in Anlehnung an das von Art Director Horst Moser gestaltete und von Hans-Michael Koetzle verfasste *Lexikon der Fotografen* aus dem Jahre 2002 (siehe *MEDIENwissenschaft* 1/2003, S.88-92). Jedoch geht die Ausdehnung der berücksichtigten Fotokulturen auf Bereiche außerhalb Europas und Nordamerikas in dem einbändigen Werk *Fotografen A–Z* notwendigerweise einher mit einer noch subjektiveren Auswahl der Fotokünstler. Als effektives konzeptionelles Gegengewicht zu diesem Potpourri erweist sich die stärkere Fokussierung auf das Medium des Fotobuchs (einschließlich des Magazins) und damit auf die Geschichte des gedruckten Bildes bis in die Gegenwart. Ergo folgt *Fotografen A–Z* der noch jungen Tradition von Bildbänden wie *The Open Book: A history of the photographic book from 1878 to the present* (hg. v. Andrew Roth, Göteborg 2004), welches allerdings chronologisch aufgebaut ist und auf lexikalische Inhalte verzichtet. *Fotografen A–Z* ist ein Buch, das Informationen in gebündelter Form enthält und über die angegebene Fachliteratur bzw. die Ausstellungskataloge in die Materie einführen kann. Es gehört zu den Werken, die Kunstliebhaber und Galeristen genauso ansprechen dürfte wie Studierende der Kunstgeschichte und Medienwissenschaft.

Matthias Kuzina (Walsrode)